

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 12: Böckli: Jungbrunnen

Artikel: Zoologische Musik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bö

Urahne, Großmutter, Mutter und Kind
Sich zu verjüngen beisammen find.

Mir wurde leider gestrichen das Ur-
Großmutterl von der Zensur.

Zoologische Musik

Das Töchterlein übt Klavier. Der Vater hört notgedrungen zu.

„Du, Papa, für 's nächste Mal muß ich eine Tarantella spielen! Was ist das?“

„Tarantella?“ Dummes Zeug! so ein Tier mit Zangen, so was zwischen Wanze und Skorpion — mit der Zange sticht!“

Das Töchterlein übt kopfschüttelnd die Tarantella.

*

Ausgleich

„Es tut mir leid, lieber Nachbar, daß meine Henne in Euren Garten eingedrungen ist und dort Schaden angerichtet hat.“

„Das macht nichts, mein Hund hat Eure Henne gefressen.“

„Das trifft sich ja ausgezeichnet. Gerade jetzt, als ich mit meinem Auto nach Hause zurückkehrte, habe ich Euren Hund überfahren.“

zr.

Frühling

Die Sonne trägt ihr Staatsornat,
Ein liches Kleid aus Goldbrokat,
Steigt, eine königliche Frau,
Empor zur ersten Frühlingschau.

Der Baldachin glänzt blau und weiß,
Musik ertönt auf ihr Geheiß,
Und was die Erde schützend barg,
Regt sich im winterlichen Sarg.

Dem mondelangen Schlaf entrückt,
Schaut, von dem Sphärenfang beglückt,
Die Hälschen reckend und das Ohr,
Zum Himmel auf der Blumen Chor.

Und immer neue werden wach.
Im Reigen kränzen sie den Bach,
Schon füllen sie die weite Au
Und huldigen der hohen Frau.

Rudolf Kusbaum

Lieber Nebelspalter!

Im Zürcher Zehntram fährt ein kleines Mädchen mit seiner Mutter. Am Haldenegg pfeift das Tram beim Rank. Die Kleine fragt die Mutter: „Wieso macht das Tram e so?“ Die Mutter, welche in der Technik wenig bewandert ist, antwortet: „Das ischt das Gas, wo use got!“ Nach einer kleinen Weile sieht die Kleine aus dem Tram eine Dame und einen Herrn auf der Straße die Universitätsstraße hinauf gehen, da sagt sie zum Mami: „Du, die Lüt lönd sicher au viel Gas use, bis sie dobe find!“

*

Das unsolide Dienstmädchen

„Martha, wenn Sie noch einmal mitten in der Nacht heimkommen, fliegen Sie unweigerlich heraus. Dann können Sie schauen, wo Sie bleiben!“

„D, ich finde noch jederzeit eine Stelle!“

„Ja, eine — Bettstelle!“

zu